



Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber

Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnd tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrhern vnd Predigern in einer Kirchen oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschiedliche Predigen vnd Materien fürzubringen/ zu gutem ...

Maenhard, Simon

Augsburg, 1629

2. Von der geistlichen Einsalbung aller Glider Christi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80202)

gelmäßig Menschenfresser/ der Tode/ er ist sampt seiner A-
 gangen Keuterey (versehe mit dem ganzen Heer der
 Sünden dardurch er bisshero die Obhand erhalten) im
 dem Meer des rosenfarben Bluts unsers unsbefleckten
 Schlaglamms Christi versenck worden/ nach laute
 der Schrift: * Der Tode ist verschwunden im
 dem Sige/ Tode wo ist dein Stachel? Tode wo
 ist dein Sig? * Christus hat vns geliebt vnd
 abgewaschen von vnsern Sünden im seinem
 Blut.

Nun forhren wir vns vor dir nicht mehr/ sonder
 stehen am Gestatt diser Welt/ vnd verwundern vns in
 Christo deines Vndergangs. Nun hat sich ein neuer
 Streit mit Christo jugetragen/ dann wider welchen der
 schalckhafte Fürst Sarhanas/ satyr der ganzen böß-
 haften Welt ihre Wehr vnd Waffen gewer/ erwürgt
 vnd begraben/ auch mit einer starcken Guardi umgeben
 hat/ daß er daselbst verschlossen/ vnd nimmermehr an das
 Taglicht kommen soll/ diser komer widerumb lebendig
 auß dem Erderich herfür/ an ihm erleckt kein Schrift-
 gelehre Weißheit/ kein Jüdischer Nachschlag/ kein Pili-
 scher Kriegsmacht/ kein blutdürstiger Wütere/ vñ kein vner-
 schämte Geltgeizigkeit/ vergebens halten die Jüde vber di-
 sen Hymenarh/ wie sie seinen Namen vnd Gedächtnuß
 von der Erden aufreiben wollen/ vergebens umlegen
 sie das Grab mit Soldaten/ vñ sonst verlegen sie die
 Grabstüh mit einem grossen Stein/ vñ sonst rücken
 sie darauf das Perschafft des Landpflegers Pilati/ dann
 vnser Götlicher Triumpheier geher einwoß als den an-
 dern herauß/ gegen ihm erleckt kein Nach/ auch kein
 Nach noch Anschlag/ nunmehr ist erfüllter was er für sich
 vor seinem Marterkampff zu seinen Jüngern gesagt hat:
 * Habt ein gutes Vertrawen/ dann ich hab die
 Welt überwunden.

Nun hat vnser Aristomenes/ nach dem er den Schilt
 seiner H. Menschheit in den Tempel des Todes (versehe
 in das Grab) legen lassen/ seine Mitburger der Himme-
 lischen Stadt Jerusalem/ nemlich die lieben Altrüder
 auß dem Kercker vnd Wanden der Vorhöll ledig vñnd
 frey gemacht/ darvon der H. Prophet Zacharias hat
 weißgesagt: * Du hast durch dz Blut deines Bundes
 angestrichen deine Gefangne auß der Gruben/ da-
 rin kein Wasser ist.

Weil dann die mächtigste Fesad ob vñ vnder der
 Erden/ nemlich Tode/ Welt/ Sünde/ Teuffel vñ Höl-
 le/ durch den auferstandnen triumphierenden Heyland er-
 legt/ vñ biß außs Haupt geschlagen seynd/ so ist es inn
 allweg billich vñnd recht/ daß die vhrat löblich Gewonheit
 auch bey diesem herrlichen Sig erhalten/ vñnd son-
 derlich die adelichen Frauen beruffen werden/ auß daß
 sie den gloriwürdigen Dñiger mit schuldiger Ehrbetig-
 keit empfangen/ vñ vber sein gewaltige Victori Sym-
 phonisiren vñ jubeltern/ inmassen deschehen ist: Dann
 der Euangelist schreibt heut also: Maria Magdale-
 na vñnd Maria Jacobi vñnd Salome/ kauften
 Specerey/ auß daß sie kämen vñnd salbeten
 Jesum/ vñnd sie kämen an einem Sabbath sehr
 frühe/ da die Sonn jetzt auffgieng.

Damit wir nun daß vnser auch daz zu thun/ vñnd
 den Götlichen Dñiger in seiner Widertunß schuldiger
 weß empfangen/ auch mögliche Ehr vñ Dienstwillig-
 keit erzeigen/ so wollen wir ihme nach dem Exempel der
 H. drey Frauen mit köstlicher Specerey bezeugen/ vñ
 sampt denselbigen vñ der Einsalbung vñnderfangen/
 aber keiner Leiblichen/ sonder einer Geistlichen/ welchen
 vnsern lieben Herrn/ so wol gesund nach der Ansest-
 hung/ als zuvor in seinem Sterben angenehm seyn wird.
 In diesem Ende will ich euch im ersten Theil heutiger Pre-
 dig/ ein geistliche Specerey oder Salben zubereiten leh-
 ren. Im andern aber wie der Leichnam des Herrn da-
 mit auß balsamirt vñnd verchret werden.

Wann jemand einen gewaltigen Potentaren
 oder Feldherren (welcher Sighaft widerumb
 zu Land kam) ein sonderliche Ehr oder Gut-
 willigkeit erzeigen wolt/ aber sich darein nicht
 aufschicken weiß/ was soll er thun? Oder wie müß er die
 Sachen angereiffen/ daß er nit kal oder lam: Sonder ehr-
 lich vñnd wol bestunde? Kein bessers Mittel wär/ als daß
 er sich allen Historien erkundiger/ was diffalls anderer
 Dñen geschehen/ oder solche Leuth nach trager/ so der-
 gleichen Einleitungen/ oder erzeigte Gutwilligkeiten mit
 Augen gesehen/ oder selber gehalten vñ angestelt haben.
 Deutonomij am 32. Cap. sagt die Schrift. Gedenc
 an die alten vorigen Tag/ merck auß/ vñnd be-
 trachte alle Geschlecht/ frag deinen Vatter/ der
 wird dir verkündigen/ deine Klaffen die werden
 dir sagen.

Weil dann auß heutigen gloriwürdigen Ofertag
 der jenig Gott vñ Herr widerumb zu Land kommen/
 welcher alles Lob oberricht/ auch von keiner Creatur/ we-
 der Himmlischen noch irdischen genugsam kan erhebe
 vñnd geehrt werden/ vñnd doch wegen seines außgestand-
 nen Marterkampff/ vñnd erhaltenen Sig von vns außs
 höchst soll gelobt/ geehrt vñnd bedienet werden/ so ist der
 nechst vñnd sicherste Weg daß wir bey der Euangelische
 Histori verleben/ vñnd mit Gemüth vñnd Herzen den
 drey H. Frauen zum Grab nachfolgen/ eben daß dem
 Geist nach inuerichten/ was sie auß Andacht mit der selb-
 lichen Einsalbung fürgenommen haben/ dann alles was
 geschrieben (sagt der H. Apostel Paulus *) das ist geschri-
 ben zu vnser Lehr vñnd Aunderweisung. Derwegen auch
 die H. drey Frauen mit Salbung vñnd Grabbesuchung
 (so von allen Euangelisten beschriben worden) vñnd Christ-
 gläubigen ein seine Lehr geben/ wie wir vnsern geliebten
 Heyland Geistlicher weß balsamieren/ vñ im Grab besu-
 chen soll. Die berühmten Doctores, Nicolaus de Lyra,
 Ludolphus vñ Trugillus * halten darfür/ die Specerey
 oder Mareri/ darauf die H. Frauen ihr Salben
 gemacht/ seynd gewest Myrren/ Aloe/ Beyrauch/ Gurr-
 Cassia/ Zimmetrinden vñ Balsam.

Maria Magdalena bereitet ihr ein wolriechende
 Salben/ auß Myrren/ Aloe vñnd Beyrauch/ Maria Ja-
 cobi mischet vñnd einander Myrren/ Gurr vñ Cassia.
 Maria Jacobi nam zu ihrer Salben/ Myrren/
 Zimmetrinden vñnd Balsam. Wer nun seinen Hey-
 land recht salben/ vñnd gar einen angenehmen Dienst
 erzeigen will/ der kauff erstlich mit Maria Magdalena
 Myrren/ Aloe vñnd Beyrach. Alle drey Gewächß/ wie
 die Naturkundiger Plinius vñ Dioscorides bezeugen/
 seynd här vñ bitter/ geben doch von sich/ wann mans
 zerstoßet/ vñnd in Wulffer macht/ oder anzündet einen gar
 lieblichen Geruch/ vñnd seynd in der Arzenei zur Gesund-
 heit des Menschen sehr köstlich. Dardurch wird Geis-
 tlicher weß bedienet/ die Verrachtung des schmerzlichen
 Leydens vñnd Sterbens Christi. Item die bußfertige
 Erinnerung seiner selbst eignen Sünden/ vñnd die grosse
 Beleydigung/ so dem höchsten Gott durch Sünd vñnd
 Mißthat zugefügt worden/ alle drey Sauc/ seynd dem
 Menschen här vñnd bitter/ von der Verrachtung des
 Leydens/ sagt der Prophet Hieremias inn seinem Klag-
 lied: * Repleuit me amaritudine. Er hat mich
 erfüllet mit Bitterkeit. Von der bußfertigen Er-
 innerung vnserer Sünden list man im Propheten Na-
 ia: * O Gott ich will dir all meine Jahr geden-
 ken in Bitterkeit meiner Seel. Von Erinnerung
 der Beleydigung/ so wir Gott in der Sünd anghan/
 spricht: * Hieremias. Du solt wissen vñnd sehen/
 daß er arg vñnd bitter. Daß du den Herrn de-
 nen Gott verlassen hast/ vñnd daß sein Forcher mit
 dir sey.

Wie

Coceptus
 Geistliche
 Auflegung
 der Einsal-
 bung Christi
 nach dem
 Exempel
 Mariae
 Magdale-

Rom. 15.

Matth. 28.

Marc. 16.

Luc. 24.

Joann. 20.

Lycanus Ex 1.

Eugene. 1. 1.

plus in vi.

Christi Tri-
lus in seru-
pafianis.

Specerey

Marie

Magdale

Tren. 3.

Isa. 38.

Hier. 2.

Wie bitter vnd hars aber all dise Verachnungen seynd / geben sie doch von ihnen einen sehr annehmlich lieblichen Geruch / vom leyden Christi sagt die andachtig Seel im hohen Lied Salomonis: * **Mein Geliebter ist mir ein Myrren Büschel / vnder meinen Brüsten soll er ruhen.**

Desgleichen dringe die Duff mit ihrem Geruch (schreibe S. Bernhardus) * gar in Himmel hinauf. Inmassen die ewige Wahrheit Lucz am 15. Cap. selber bezeugt hat. **Im Himmel wird freud seyn vor den Engeln Gottes vber einen Sünder / der da Duffschut.**

So raucht auch die Erkandnus der Beleydigung vor Gottes Angesicht so lieblich vnd wol / daß er sich dadurch versöhnet: Alle Sünden sampt Schuld vnd Pein nachlasset. Dard schreien seiner Duff: * **Ich hab dem H. Ern gesündigt.** Das ist / ich hab meinen Gott schwärtlich beleydigt / darauff ließ ihm Gott durch den Propheten Nathan sagen. **Um hat auch der H. Er dein Sünd hinweg genommen / du wirst nit sterben**

Ein wunderbarliche Krafft des geistlichen Rauchwercks wahrer Beicht vnd Duff beschreibet S. Bonaventura * in dem Leben des H. Vatters vnd Kreuztragers Christi Francisci. Als gedachter Vater Franciscus auff ein Zeit sich in dem Klosterlein Grassi genant aufgehalten / kam er in Erfahrung / daß die Inwohner derselben gegen mit mancherley Widerwertigkeiten berrangt vnd geängstigt waren / dann die mänge der reisenden Wölff / versprechen nit allein die vnuernünftigen Thier / sonder auch die Menschen. Es erschlug auch der Schawer alle Jahr die Feider vnd Weingärten / darauff groffer Mangel vnd Abgang entstanden / damit nun solches Vbel verbessert vnd abgeseit würd / so predigte der H. Franciscus den berrangten Inwohnern von der Duff vnd versprach ihnen auff Gottes Genad vnd Barmherzigkeit / daß all dise Plagen von ihnen weichen / vnd in zeitlichen Sachen gewiß zunehmen sollen / wann sie im Glauben ihre Sünd vollkommenlich beichten / vnd würdige Frucht der Duff thun werden. Darneben verkündigte er ihnen abermahl / wo sie den Wolthaten Gottes vnd andachtbar vnd zu dem alten sündigen Wesen treuen wurden / so solt ihnen die Plag vernewert / die Pein gedoplet / vnd der Zorn Gottes häfftiger als zuvor nie einzündet werden. Die Inwohner folgten als bald dem H. Mann / beichteten ihre Sünd von Herzen / verurtheilten mögliche Duffwerck / von derselbigen Sünd an ließ die Plag nach / die Todesgefahren verschwanden / vnd die reissende Wölff / Schaur oder Angewitter beleydigten niemant mehr.

Ja daß noch mehr ist / wann der benachbarten Traidböden der Schaur durchlossen / vnd zu diser Grängen kommen / so endete er sich daselbst / oder müste sich auff ein ander Theil wenden.

Der Schaur höret auff / vnd die Wölff vnderstünden sich nicht mehr zuwüthen in die jennigen / so sich vom Herzen zu Gott bekehr vnd Duff gethan haben.

Dise Speceren der Dufffertigen rauchen sowohl vor den Augen Gottes / daß er solche zu höchsten Gnaden angenommen / vnd darfür die Dufffertigen mit vberreihen Wolthaten bezahlet hat.

Ihu du auch O Christenmenschen dergleichen / so wirst du nit weniger als obgedachte Wölff reichlich belohnet / auch deinem Gott vnd H. Ern treffentlich wol balsamirt vnd eingeraucht haben.

Am andern / hat man zu merken / nach dem du nun Christliche Seel obbenante drey edle Confect mit der blüßern Maria Magdalena erkauft vnd zubereitet hast: So laß dir auch angelegen seyn die Speceren der andachtigen Frauen Maria Jacobi / taußte Myrren / Gutta

vnd Casia / Myrren / Rösen / senad Zäher / so von einem Baum von sich selbst / oder so man in den Baum haben oder stechen ihu / herunder streifen / dardurch werden bedeuter die reuigen Duffzäher / so der Mensch einwerthen / oder durch Anleitung eusserlicher Mittel / als predigen / straffen / bitten vnd Vermanungen / müßiglich vergiessen hat. Inmassen Petrus im Haus Cayphe * auß Ansehung Christi bewegt worden / daß er hinauf in ein Greinhöle gangen / vnd seinen Fall bitterlich beweinet. Desgleichen auch * die beschreite Sünderin in der Stadt im Haus des Pharisäers ohn Gehelf vber ihre Sünden sehr vil reuige Duffzäher vergossen hat.

Gutta ist ein Gummi / so sonst in der Apocryphen Bäumen genennet wird / fleußt gleichfalls wie Träher von einem Baum har einen guten Geruch / ist an der Zart was sein Krafft wärmer vnd erweicht. Dardurch werden bedeuter die mitleidigen Zäher / so auß einem lieblichen Herzen vber Christi leyden vergossen werden. Inmassen Isaias in seiner Propheey * bezeuget / daß die Engel des Heiligs bey diesem leydigem Spectacul bitterlich geweinet haben. Vnd S. Lucas schreibe / daß unserm H. Ern / in der Kreuztragung ein große Schaar Weiber nachgefolgt / die beklagten vnd beweineten ihn. Vnder welchen Weimerin / Maria Gottes Mutter / sampt den andern drey Marien nit die wenigsten gewesen / dann je grösser die Lieb gegen dem leydenen Heyland in ihnen war / desto mehr Träher der Mitleidigkeit sie vergossen haben / von diser wolriechenden Gutta der mitleidigen Zäher / redet der H. Er durch den Propheten Zachariam

* **Sie werden auffstehen zu mir / den sie angehäfft haben / vnd ihn klagen / als man vmb einen Eingebornen klage / vnd werden sich vber ihn betrüben / wie man sich betrübt vber einen Erstgeborenen.** Im denselben Tagen wurde zu Jerusalem ein groß weinen seyn.

Casia ist ein süßer Saft oder Marck / so man auß Rören eines sehr groß vnd hohen Baums samlet: In eines starcken Geruchs vnd wunderlichen Krafft / das Gebälz zu reinigen vnd zu erweichen / dardurch wird bedeuter die innerliche weinente süße Andacht im Gebet vnd Gottes Wort. Darvon die Geistlich Dramm im hohen Lied Salomonis singet: * **Mein Seel ist weich worden / da mein Geliebter zu mir geredet hat.** Vnd der Königlich Propheer ruft auß Andacht in seinem Psalter: * **O Gott wie lieblich seynd deine Reizen meinem Schlund / süßer dann Honig meinem Leßgen.** Abermal in andern Buch der Tag Geschicht * wird gesagt / daß König Ezechias vnd alles Volk Israel / ihr Duff vnd Gebet / mit andachtigem Gemüch verrichtet hab.

Vber dise zubereite / vnd vnder einander gemischte Speceren / hat der gütig H. Er sonderlichen Lust.

Er reichet dise Salben vber diemassen gern: Vnd behalt solchen Geruch an seinen Kleidern. Darvon im * Psalm geschrieben. **Auß deinen Kleidern riechen Myrren / Gutta vnd Casia / wamit dich die Töchter in deiner Ehr erfreuet haben.**

Dise Myrren vnd Gummi der Andacht / Kew vnd Müdigkeit wischet er ab / vnd behalt es bey sich wie die allerdeliste Perle: Ihu solche auch mit reuel freud vberflüssig bezalen. Isaias spricht in seiner Propheey: * **Der H. Er wird die Zäher von allen Angestichtern hinweg nehmen.** * **Irem Seelig seynd die da weinen vnd Leyd tragen / dann sie sollen getröst werden.**

Har doch unser H. Er * am Charfreitag die weinenden Frauen selber getröst / sie sollen vber ihn nicht weinen? Ja alle die jennigen / so vber ihre Sünd / oder auß Mitleidigkeit in seinem Passion voherge geweinet haben die seynd

* Can. 1.

* S. Bernhardus
Deuot. 5. in
Gen.

* 3. Reg. 12.

Historia.
In vita S. Franc.
Cap. 8.3.
Cöceptus
Eiusabing
Marie Ja-
obi.

die seindt heutiges Tags vor andern mit seiner herrlichen
Gestalt/auff ein sonderbare weiß geröset vnd erfreuet
worden.

Die Engel lassen sich zum Zeichen der Freud inn
weisen Kleidern vnd Sonnengländen Angesichtern
den dem Grab sehen. Desgleichen erschiene der H. Er
(wie Sanct Bonaventura betrachter*) seiner werthen
Mutter heur frue am allerersten / vnd röset sie alles
lebens / so sie mit ihm vnter dem leybigen Kreuz aufge-
standen. Maria Magdalena / die bey dem Grab heff-
tig vnd ihren geliebten H. Er weiner / wirdt auch
absonderlich von ihm geröset / sie soll nunmehr zu wei-
nen auffhören / vnd gab sich ihr in Gestalt eines Gier-
ners zu erkennen. Nicht weniger seynd auch die andern
120 Marien / so mit Magdalena zum Grab gangen / von
dem H. Er persönlich hoch erfreuet / vnd ihnen
besuchen worden / daß sie sein Verstand sonderlich Pe-
tro verständigen sollen. Damit er nemlich durch dise
gute Zeitung vom weinen ablasse / vnd erfreuet
werde.

Demnach gleich wie die Orientalischen Perlein
vnd Edelstein ein Zier vnd Verherrlichung der grossen
Heren vnd Frauen seynd / also seynd auch die andächti-
ge / mitleidige vnd reuige Buszähler ein Geschenk oder
Verherrlichung der vnserm Gott vber alles lieb vnd wolge-
fällig. Er legte in die himmelische Schatzkammer / vnd
erläutert sich darmit / als offt er sie vber vnser Dacten
abermahneth.

Ein denkwürdige Erscheinung vnd Besserung
dieser geistlichen Specerey beschreibet Anonymus in sei-
nem Exempel Spiegel / * dieses Inhalt: Ein geistlicher
Mann beicht all seine Sünden mit möglichem Fleiß /
weil er aber wußte / daß die mündliche Beicht ohn einnige
Reu des Herzens vor Gott Vergebung zu erlangen /
vngewissam / so erwecket er in ihm solche große Reu / daß
er vom Weinen vnd Klagen nicht mehr künde ablassen:
Auf daß er nun in Erfahrung käme / wie ein angenem-
mes Opfer ein zertrüßet / reuig vnd demütiges Herz
dem höchsten Gott wäre / vnd darüber Trost vnd Hoff-
nung empfing / da erschiene ihm der H. Er Christus mit
Priesterlichen Kleidern / als ob er Mess hielte / Als offt er
sich aber nach Gewonheit dieses H. Opfers gegen dem
Volk vmbwandte / da nam er den Kelch vom Altar / vnd
güßet solchen allen Gegenwertigen. Im Kelch aber war
andere nichts als die Zäher / mit welchen Maria Magda-
lena seine Füß im Hauß Simonis * weinend vnd küß-
send gewaschen hat. Als nun er neuer geistlicher Mann
bey den Füßen des H. Er fand / vnd dis gesehen / frag-
te er den H. Er / sprechend: H. Er / ich bitte dich / war-
umb zeigst du vns den Kelch mit den Zähern / so darinn
seynd? Der H. Er antwortet: Karumb / auff daß münd-
lich wisse / wie vil mir die Reu des Herzens vnd die Thra-
nen der Busz gefallen / der ich zum Eberbild der Busfertigen /
die Threnen diser Sünderin / die by meinen Füßen
gemeint vnd gebüßet / so lange Zeit auffbehalten hab.

Auf diser Erscheinung ist jener Duffer noch mehr zum
Weinen vnd Klagen vber die Sünd bewegt worden:
Seyndmal er gesehen / wie annehmlich die Buszähler der
Göttlichen Mayestät wären. Derhalben bemühet er sich
nichts hefftigers / als daß er sein Herz mit Klagen erfül-
len vnd die Gnad der Reu in ihm erwecken künde. Dem-
nach röset ihn Gott mit einer andern Erscheinung: Er
sah zu Nacht / was massen er inn einem sehr tiefen See
hin vnd wider schwimme / vnd in höchster Gefahr stehe /
Als ihm nun kein Hoffnung eitriger Aufsucht vor Augen
war / als bald der beste Nothhelfer Christus Jesus vorhan-
den wand / mit bloßen Füßen auff dem Wasser / der so-
he den nothleidenden vom Wasser her auß / seht ihn auff
sein Schoß / folgendes auff ein gar schöne blumrache Wi-
sen. Weil dann jener so grosse Gnad vnd geliche Warm-
herzigkeit sahe / fiel er vnserm lieben H. Er in Füßen /

A vnd auß grosser Freud vmbfieng er die H. Füß / vnd kusse
inniglich die Malzeichen des Heylands: Nach dem er aber
widerumb zu sich selber kommen / forschet er sorgfältiglich
nach / was doch dis alles bedeute? Vnd befandte leglich
auff innerlicher Eingebung des H. Geistes / daß der tieff
See / darinn er stecket / bedeute den Abgrund der Sünden /
die Schoß Christi die Gnad der Vergebung / die schöne
Wisen aber die Grünheit der ewigen Ruhe. Hat auch am
Ende seines Lebens / vermög wahrer Bus / solche Ruhe er-
langt / vnd dabey vns allen ein vnterrichtung hinterlassen /
wie ein Edel Gott wolgefällige Specerey es vor Gott dem
H. Er / wo die Threnen der Reu / Mitleidigkeit vnd An-
dacht vnter einander vermischet / vnd dem leybenden auch
von Todten auferstanden Heyland auß herrlicher Lieb
auffgeopfert werde.

Drittens folget jezund die Specerey der lobwürdigen
Frauen Maria Salome / dise hat für den Leichnam des
H. Er ein Salben gemacht auß Myrren / Zimerrinden /
vnd wolriechenden Balsam. Der Myrren hat ein Krafft /
daß er die vbrigen Feuchtheiten des Leibs verzehret vnd
aufdörret. Todter Leich vnd Warm / verneurer vnd bringet
widerumb die Spiritus Vitales: Hiemit werden angedeut
die Buswerck / dardurch werden außgedörret die vnreinen
Leibsbegierden / die laster abgetödt / vnd die verlorne Gnad
widerumb erstattet. Inmassen die Kirch vom Buswerck
des Fastens zu singen pflegt / * daß dardurch die fleischlichen
Begierden gedämpfft / das Gemüt erhebt / Tugend vñ Ver-
lohnung mitgetheilt werden. Daher vns der H. Tauffer
Joannes vermahnet: Thut würdige Frücht der
Bus. Vnd S. Paulus spricht: * Ich castey meinen
Leib / vnd bring ihn in die Dienstbarkeit.

Vonder Zimerrinden schreibet Iddorus / daß es ein klei-
ner Baum / zweien Ellenbogen von der Erden / an der Zeit
schwarz / wann seine Zweig gebrochen werden / geben sie
einen vberauß lieblichen Geruch von sich: Ist von Natur
heiß im dritten Grad / benimpt die Flecken am Leib / stärker
das Herz vnd Angesicht / dardurch wird geistlicher weis be-
deutet das demütige eyfferige Gebett / welches vor Gott ein
sehr lieblicher anemlicher Geruch ist wie David spricht: *
Mein Gebett (O H. Er) werde zu dir gerichte / wie
ein angezündter Rauch vor deinem Angesicht.
Das Aufheben meiner Hand sey wie ein Abend
opfer.

Der Balsam ist ein trefflicher wolriechender Saft /
zu vil dingen nutz vnd heilsam / sein sarnemiste Krafft ist /
daß er die Todtenkörper lange Zeit ganz vnd vnterweilen
erhalten kan / dardurch wirdt bedeut ein fromm / Gottseelig
Leben / auff daß wir vor Gott vnd allen Menschen / Glau-
bigen vnd Vnglaubigen ein guter Balsamgeruch werden:
Inmassen S. Paulus von ihm vnd seinen Mit Aposteln
geschriben: * Gott sey gedanckt / der vns allzeit den
Sitz gibt in Christo / vnd offenbart den Geruch
seiner Erkenntnis / durch vns in allen Orten. Dar
wir seyndt Gott ein guter Geruch Christi / vnter
denen die selig werden / vnd vnter denen / die ver-
derben. Diesen ein Geruch des Todes zum Tode /
Jenen aber ein Geruch des Lebens zum Leben.

Solche wolriechende Leuch mit H. Leben vnd Exempel
waren sarnemlich die Stifter vnd Stifterin der Geis-
tlichen Religion oder Orden. Als nemlich S. Basilus /
Augustinus / Benedictus / Norbertus / Dominicus / Fran-
ciscus / Bruno / Bernardus / Ignatius / Scholastica /
Brigitta / Clara / Theresia /c. Auß denen etliche nemlich
der Orden S. Basilii / Augustini / Canonicorum / Bene-
dicti vnd Scholastica schon vber tausend Jahr stehen / S.
Bernardi vñ Brunonis Ordē vber 300. Jahr / S. Norber-
ti / Dominici / Francisci vnd S. Clara vber 400. Jahr. S.
Brigitta Orden bey 300. Jahren. S. Ignatii vnd There-
sia vber 100. Jahr. Kein solche Beständigkeit künde sich
bey gedachten Ordensleuten nit finden / wann ihre Anfan-
ger oder Anfangerein mit dem köstlichen Balsam heftiger

4.
Cöceptus
Specerey
Marie
Salome.
1.

*
in, Prefat. Miss.

*
1. Cor. 9.

2.
Zimerrinden
Idd. lib. 17.

*
Plal. 140.

3.
Balsam.

*
1. Cor. 11.

Exempel

March. 15.

Derdienst mit der Zitternenden Göttlicher Erkenntnis erleuchte vnd mit der Weyren vollkommener Verachtung aller irdischen/laſterhaſtigen Ding/ſo wol vnd ſteiff wären befeſtiget worden. Unſer H. Er. ſpricht: * Omnis plantatio, quam non plantauit Pater meus, eradicabitur. Ein jez de Pflanz / welche mein Vatter mit gepflanzt hat / wird außgerentet werden.

Weil dann obbenante Pflanz der Geiſtlichen Orden ſo lange Zeit / ſa von ſo vil hundert Jahr her nit allein in ihrem weſen beſtehen / ſonder von Tag zu Tag an Perſonen vnd Gottshäuſern wachſen vnd zunemen / iſt leichtlich zu ſchließen / was für ein köſtlicher Gernuß der Gottſeligkeit ihre H. Vreher vnd Vreherin von ſich geben müſſen.

Regulär. Kom.

Solche woltrichende Leuch ſeynd auch die H. Väter vnd Kirchenlehrer / welche die H. Catholiſch Kirchen ſonderlich mit dem Namen Doctor im Gottesdienſt bewürdigen thut / Als da ſeynd S. Gregorius / Ambroſius / Auguſtinus / Athanaſius / Chryſoſtomus / Hilarius / S. Bonauentura / Thomas Aquinas / vnd andere mehr. Dann ihr Leben vnd Lehr ſchmecket die gang Chriſtenheit / durch ihr Lehr vnd Anweiſung ſeynd vil Seelen von Sünd vnd Irthumb / auch von Ketzerey vnd Heydniſcher Unglaubigkeit bekehr / vnd gleichfalls vor Gott zu einem guten Geruch gemacht worden / vnd ſo wir ihr Lehr in gutem Herzen aufnemen / vnd vnſer Leben darnach anſtellen / ſo werden wir nit weniger als obgedachte H. Leuch vor Gott vnd allen vernünftigen Menſchen reſſentlich wol riechen vnd gewiſſlich ſelig werden.

Alſo habt ihr vernommen / was die Geiſtlich woltrichende Speccereyen / mit denen wir nach dem Exempel der H. drey Frauen zum Grab kommen / vnd durch innige Betrachtung den wüdrigen Leichnam Chriſti vber vnd vber / von oben biß vnden / einſalben vnd balfamieren ſollen / wie vnd was geſalt aber ſolches geſchehen mag / diſoll im nachfolgenden Theyl erklart werden. Diſt genug für den erſten Theil.

Alia Conſol.

Concept?
Einſalbung
der Salben
Chriſti deſt
oben theils
tem Haupt
an.

Der Ander Theyl.

Weil du dann Chriſtliche Seel / ſeynd vernommen haſt / wie die Geiſtliche Salben oder Speccerey ſoll bereit vnd in einander vernuſcht werden / ſo ehre nunmehr deinen geliebten Herrn / vñ ſang an all ſeine Blidmaſſen zu ſalben / mit gänglichlicher Zuerſicht / daß ſolches Werck dem gütigen H. Er. angenehm / dir ſelbſt aber gar verdienſtlich ſeyn werde.

Bernh. ſerm. 56

Luc. 18.

Stien.

Mat. 7.

Augen.

Luc. 6.

Naſlöcher.

Der geiſtreich Abbt Bernardus ſchreibe / * das gebenedeyte Haupt Chriſti werde geſalbet mit Erweckung ſeiner wiſſſigen erzeigten Wohltharen vnd durch reuige Erinnerung vnſerer groſſen Vndanckbarkeit / welche der H. Er vor Zeiten in den neun außſägigen Männern / welche er gereiniget / billich geſtrafft hat / ſprechend: * Keiner iſt beſunden / der da widerkeret / vñ gebe Gott die Lhre.

Die Stirn vnd beyde Schläff ſalbet man mit Erweckung der jammertlichen Dornſtich / welche diſer zarten Dren / der Ehrentönig erlitten / vnd Erinnerung vnſerer viſiſchen Zärtlung vnd Weichgheit / die wir mit vnſerm Balg vnd Wadenſack pflegen / nach der Weiſſagung Jeremia: * Sie wandleten nach ihren eignen Lüſten / vnd nach ihres argen Herzens Boſheit.

Die Augen Chriſti ſalbet man mit Erinnerung der viſſen Zäher / welche er vnſer wegen am Creuz vergoſſen / vnd Erweckung deſt eyten Blächers vnd Weltfreude / ſo wir dargegen getrieben. Wehe euch / ſagt der H. Er / die ihr hie lachet / dann ihr werdet weinen.

Die Naſlöcher ſalbet man mit Erweckung deſt vblen Geſtanck / welches er vom Geſpey der Juden im Hoſſatpha / auch im Richthauß Pilati von den Heydniſchen Soldnern vnd Spöttern riechen müſſen / vnd durch Erinnerung / wie häckel wir dargegen in Riechen vnd in allen Dingen geweſen ſeynd / Allermaſſen nach der Art vñ vñ Gewonheit der argen Geſellſchaft / die ſich ſelbſt vnier ein

ander zum böſen anreizt / ſprechend: * Wolher laſt vns der Güter genieſſen / wir wollen vns mit köſtlichem Wein vñ woltrichenden Salben füllen / kein Blum in diſer Zeit muß vns entcrimen / Wir wollen vns Roſenkrantz auffſetzen / ehe dann ſie welck werden.

Die Ohren ſalbet man mit Erinnerung der wiſſſigen Schmach vñ Afftereden / welche er von den Gottloſen vernemen müſſen / vñ Erweckung vnſerer Begierd zu eigenem Lob vñ ſchrecklichen Vngedult / ſo wir gegen einem jeden ſchlechten Wort erzeigen / nach deſt köniſchen Prophters Klagrede / da er ſpricht: * Der Gottloſ wird gerühmet in den Lüſten ſeiner Seelen / vñ der Vngerecht wird gelobet. Er lauret wie ein Grimmiger / Löw in ſeiner Höle.

Sein gebenedeytes Angeſicht ſalbet man mit Erweckung Angſt der vñzählbaren eingenommen Dackſtreich / vñ Erinnerung der Maſcarada / Hoffart im anſtreichen / Brech vñ Vppigkeit / ſo wir dargegen mit vnſerm Angeſicht getiben: Sie verſtellen ſie Angeſichte / ſpricht der H. Er / auff daß ſie vor den Leuten ſcheinen.

Seinen Göttlichen Mund vñ deſſen ſalbet man mit Erinnerung der heilſamen Lehren vñ kläglichen Wort / welche er am Creuz geredt / vñ mit Erweckung vnſerer Widerſpennigkeit / daß wir ſeiner Lehr im wenigſten nit nachkommen / auch der vergebenlichen / vñ nügen / ſchuldigen / ärgerlichen Wort mehr geredt haben / als wir ſelber wiſſen vnd erdencken mögen. Darumb ſagt der H. Er durch den Prophten Ezechiel: * Ich will euch im die Hand ewrer Feind geben / vñ ihr ſolt durch Schwerdt fallen / dieweil ihr in meinen Gebotten nit gewandelt / vñ meine Rechte nit gethan habe.

Seine Zäh vñ Zanſerſch ſalbet man mit Erinnerung der brennenden Geſchwulſt vñ groſſen Schmerzens / ſo auß deſt Schlägen erſolget / vñ Erweckung deſt vñmenſchlichen Nachredens / vñ el Bändſchens vñ Ehrabſchneidens / womit wir vnſern Nechſten wiſſſig verlegt vñ gebiſſen haben. Dardurch wir das erſtlich Gerichte Gottes auff vns geladen / dann im 5. Psalm geſagt wird: Richtet ſie Gott / daß ſie fallen vñ vñnrem Gärnenmen: Stofft ſie auß vñb ihrer groſſen Miſſethat willen / dann im ihrem Mund iſt kein Wahrheit / ihr Herz iſt eytel / ihr Rachen iſt ein offnes Grab / mit ihren Zungen haben ſie betrüglich gehandelt.

Sein Kin ſalbet man mit Erweckung deſt ſchmehlichen Jopffens vñ Darrnauſens / welches er von den Peinern erduldet: vñ Erinnerung vnſers vñ Chriſtlichen Fluchen / Schweren vñ Gottläſtern / dardurch wir in zeitliche vñ ewige Straß gefallen ſeynd: Dann Gott beſicht erſtlich: * Für den Gottesläſterer hinauf für das Läger / vñ laß alle / die es gehört haben / ihre Hand auff ſin Haupt legen / vñ laß ihn die gang Gemein ſteigen: Welcher ſeinem Gott fluchet / ſoll ſin Sünd tragen / welcher deſt H. Ersen Namen läſt / der ſoll deſt Todes ſterben.

Seinen Adeltichen Haß ſalbet man mit Erweckung deſt jammertlichen Hunger vñ Durſts am Creuz: vñ mit Erinnerung der Anfüllung vñ Ueberſchüttung vnſers Maga vñ Kragens. Dardurch wir das ewig höliſch Beſe auff vns geladen haben. Darnon im Prophten Iſaia geſchrieben iſt: * Wehe euch / die ir mächtig ſeynd Wein zu trincken / vñ ſtarcke Mäſer Trunckenheit anzurichten.

Diſe vñ erzehlte Hauptſchmerzen vñ was diſer Dren vnſer lieben H. Er. ſenbig zugeſagt worden / hat mit Gebit vñ mitleidiger Erinnerung andächtig geſalbet vñ betrachter die H. Brigitta geborne Herzogin mit Schweder / vñ iſt dardurch Chriſti Anblick anſichtig worden / Von ihr wird geſchrieben: * da ſie noch in ihrer Jugend vom leyden Chriſti predigen hörte / truer ſie ſolche

Preſig

Predig ist in je Herg/vnd gedacht demtenden des Herrn
inniglich nach. In der nachfolgenden Nacht erschein ihr
der Herr Christus/ als wäre er eben dieselbig Sünd ge-
reuziger worden vnd sprach zu ihr: Siehe wie bin ich durch
ausgemartert. Es waren am Leichnam des Herrn alle
Wunden/Schlag/Streich vnd Verspungen vnser Au-
gen so frisch vnd blutfarbig/das die Frau göttlich ver-
merckete/war erst diese Sünd geschehen vnd frager: O
Herr/war hat dir's gethan? Der Herr antwortet: Die
habe's gethan/so nuch verachten/vonn mein Lieb versau-
men. Auf diser Erscheinung saß der S. Bräutigam so große
Andacht zum leyden Christi/ das sie der Geheimnissen
desselben festen vnd schmerzlich ohne Zäher gedenten fund.

Durch diese Andacht ist sie nie allein würdig worden/de
Herrn der höchsten Majestät in der leydenenden/ sondern
auch in der glorificierten Gestalt zum öftern anzusehen/
sonderlich aber an ihrem letzten End vnd seeligem Abster-
ben. Dann fünff Tag vor ihrem Abschied auß diser Welt/
erscheinet ihr der Herr Jesus für dem Altar/den sie inn
ihrem Zimmer hat aufgerichtet/ mit ganz fröhlichen vnd
freundlichen Gebärden/also da sie ihn mit Augen beschaue
tund vnd sprach zu ihr: Ich hab dir gethan wie ein Bräu-
tigam seiner Braut/der sich ein zeitlelang vor ihr entzeuget/
auß daß er desto inbrünstiger geliebt werde. Weil du nun
mehr genugsam probiert bist/so komm jezund herfür/ vnd
herzu dich/von jezt vber fünff Tag/wann du die S. Sacra-
menta empfangen/so komme in mein Freuw/verlebe inn
die ewig Freuw. Was ihr damals der sichtbare Herr
Jesus verheissen/ das hat sich hernach am fünfften Tag
warhaftig begeben. Sie ist auß diesem Jammerthal heylig-
lich verschiden/ vnd mit himmlischen Freuwengeruch
ganz erfüllter worden: Zur Belohnung/ das sie dem ley-
denden Heyland durch mitleidige Betrachtung/ Gebet
vnd Danksagung balsamirt vnd gesalbet hat. Daher be-
ruft vnd ermahnet vns der Königlich Prophet: Respi-
ce in faciem Christi tui. **Siehe inn das Angesicht
Christi deines Gefalbten.**

II.

Ernens salbe man seine Achsel vnd Schultern/
mit Erinnerung der schweren Creuzlasts/ den er
gegetragen/ darinnen er ewlich mal zu boden gesun-
ken: Vnd Erwegung vnserer Verdrossenheit/
die wir in Auffnehmung der leichten Wund seiner Geburt
erzeigen. Wider sein freundliche Ladung vnd Auffung: *
Nimm mein Joch auff euch/dann mein Joch
ist leicht/ vnd mein Bürd ist leicht.

Die Brust vnd Rippen salbe man ihm mit Erwe-
gung der gewaltigen Todtschloß/ welche er am End seines
Lebens empfunden: vnd Erinnerung der steten Anlagens
vnser argen Gewissens/ das wir's nit in acht nehmen/
vngedacht dasselb immer dar vns heist vnd naget/ Inmassen
in der Prophecy Hais geschrieben stehen: * Ihr Wurm
werd nimmermehr sterben.

Die Seiten werde ihm gesalbet mit Erwegung der
großen Lieb welche er gegen vns getragen/ das er ihm sel-
ber lassen eröffnen vnd durchschneiden: Vnd mit Erinne-
rung vnserer häßlichen Feindseligkeit/ so wir in all vnserm
Hut vnd Lassen gegen Gott vnd vnserm Nächsten erzei-
gen. Dardurch wir zu Todtschlagern worden seyn/ nach
des geliebten Jüngers Aussag: * Wer mit liebt/ der
bleibet im Tode. Ein jeder der seinen Bruder has-
set/ ist ein Todtschläger.

Seine Enden vnd Angeweid salbe man mit Erwe-
gung der Verschmähung vnd Aufbörung inwendiger
Angst vnd Verdrüß: Vnd mit Erinnerung vnserer
Vnsorgsamkeit bey allen Gefahren der Sünd vnd des
Todes. Wider die trewberzig Vermahnung des großen
Prophetens Moyses: * Bewahre dich selbst vnd dein
Seel sorgfältiglich.

Seine Hand salbe man mit Erwegung seiner vn-
aussprechlichen Darmherzigkeit/ womit er alles Blut/
auch bis auß den letzten Tropfen vnserer wegen vergossen:
Vnd Erinnerung vnserer bestialischen Härigkeit/das wir
vnserm Nächsten auch das wenigst mit guten Willen nit
ertheilen. Vmb welcher Härigkeit willen wir zu seiner
Zeit ein vngütiges Vertheil werden aufstehen müssen.
Sprach spricht: * Ein hartes Hertz wirds am letz-
ten böß haben. * Darumb rauche dem Armen dein
ne Hand/ auff daß dein Versöhnung vmb Bene-
deyung vollkommen werde.

Seine Arm salbe man mit Erwegung der oftmal
erhöreten Aufbehnung oder Streckung am Creuz: Vnd
Erinnerung vnserer schimpfflichen Träg. vnd Faulheit
in aller billicher Müß vnd Arbeit/ dardurch wir vns selber
viler Sünden ein Verfach gewesen seynd. Dann der
Geistlich Prediger Ecclesiasticus spricht: * Der Müß-
siggang hat vil Bosheiten gelehret.

Seinen Rücken salbe man/ mit Erwegung der
schmerzlichen Kuch vnd Gaiselstreich womit er bis auß
sein verwundet vnd zerfaischt worden: vnd mit Erin-
nerung vnserer Vneidigkeit/ das wir vns seiner willen
auch den wenigsten Madespiz nit mögen gedulden. In-
massen er sich dann auch durch den Propheten Isaiam
belager: * Ich hab die Kälter allein getreten/
vnd ist von den Völkern kein Mann mit mir.
Ich hab sie getreten in meinem Grimm/ vnd
ich will sie treten in meinem Zorn.

Ein sehr andächtiger Verrachterin des leydenen Chri-
sti vnd Einsalbern seiner gebenedeyten Glider war die
Börgeweiche Jungfrau Colera/ ein Jüngerin der Wun-
ter Clara. Von ihr schreibt Stephanus Juliacus: Das
sie von Jugend an mit den Pein vnd Schmerzen/so vn-
ser Herr für das menschlich Geschlecht außgestanden/
ein groß Mitleide ngetragen/wann es sich begeben/das in
ihrer Gegenwart vnser Herr in seinem H. Leib erlitten/der-
massen in ihrem Herzen vernewert worden/ das nie kein
gebärende Frau mit solchen Wehungen behaftet ge-
sehen worden/ was leyden vnd Schmerzen Colera erzeiget
hat. Daher sie dann in solcher inniger Verrachtung gar
oft im Geist verzußt worden. Es ist ihr auch der Herr
Christus lebhaftig erschienen/ hat ihr gütlich angezei-
get/ auff was weiß er gelitten vnd was für Schmerzen er
in allen Glidern auß Lieb des menschlichen Geschlechts
empfinden hab. Durch disen gnädigen Anblick des ley-
denden Heylands ist Colera noch mehr in der Lieb Christi
vnd Erinnerung seines schmerzlichen leydenen entzündet
worden/bis sie auch letztlich mit einem seeligen Abscheiden
auß diesem Leben/des gloriwürdigen Antlitz Christi in jener
Welt habhaft worden.

Dann niemand vmbstehen mag/das die Verrachtung
des außgestandnen leydenen Christi ein gläubige Seel zur
freudenreichen Anschawung Gottes in jener Welt nit
befördern soll. Was vns allda hinderstellig macht/ist die
einig Sünd. Der Prophet Isaias spricht: * Ewre
Missethaten haben vnterschieden zwischen euch
vnd ewrem Gott/ vnd ewre Sünd haben sein An-
gesicht von euch verborgen/das er euch nit erhö-
ret.

Thue hinweg O Seel die Sünd von deinen Hergern/
so wird dich an Gottes Anblick nichts hindern mögen.
Solches aber vermag die andächtg Salbung oder Ve-
rrachtung Christi leydenen. Der H. Bernarpus spricht: *
Quid tam efficax ad curandum conscientia vulnera,
nec non ad purgandum aciem mentis, quam Christi
vulnere sedula meditatio? Was ist zu Heylung
die Wunden vnserer Gewissen/ desgleichen zu
purgierung die Scharpfen vnserer Gemüts/kräft-
tiger/ als eben die stette Betrachtung der Wun-
den?

Bbbb ij

deiz

den Christen 2c. Dese Erinnerung schrecket den Menschen gewaltiglich von der Sünd vnd zeucht ihn dargegen zu Gottes Dienst. Dann so wir eusserlich in Gemüch führen/das Gottes Sohn / der kein Sünd nie gethan / vnd in des Mund kein Verrug nie erfunden/wegen fremder Sündschuld / welche er freywillig bezahlet vnd abtragen wollen / so grosse vnd schmerzliche Ding außstehen müssen. O Seel/O Christenmensch / was Jammer vnd Pein ist dir nit vorberaitet / der du selber vermessentlich sündigest vnd darinn ohne Weich vnd Duff sterben sollest! * Ist solches am grünen Holz geschehen / was würdest du nit begeben am dürren Holz? O des vnaußsprechlichen Jammers/welches dieses dürre Holz (verstehe die vnaußsperig / sündig Seel) durchtriehen vnd ganz enzündet wird!

III.

7. Ich schreit aber jegund weiter mit der geistlichen Ein-
 Concept⁷ salbung des vntern Theils am gebenedeyten Leichnam
 Von der Ein-
 salbung des vntern
 theils Christi
 Leichnams.
 Duff.
 *
 Ioh. 13.
 *
 Ange.
 *
 Ioh. 23.
 *
 Schinbett
 *
 1. Paral. 24.
 *
 1. Reg. 8.
 *
 Adern.
 *
 12. 1.

Ich schreit aber jegund weiter mit der geistlichen Ein-
 salbung des vntern Theils am gebenedeyten Leichnam
 Christi. Beyde Dieß salbe man mit Erwekung der ab-
 schewlichen Zerreißung vnd Abstraffung der Haut / an
 der Säul in der Gaislung: Vnd Erwekung vnserer vn-
 gütigen/tyrannischen Stöckens vnd Blockens/so wir ge-
 gen denen / vber welche wir zu gebieten vnd zu herrschen/
 fügenommen haben. Deshalben wir nit vnbillig von
 ihme mit den Pharisäern gestrafft werden: * Sie bins
 den schwäre vnerträgliche Bürden/vnd legen sie
 den Menschen auff den Hals/Aber sie wollen dies
 selben nit mit einem finger regen.

Die Knye salbe man mit Erinnerung seines Angst-
 geberts am Desberg/auch der manchen harten Fall / wel-
 che er auß großer Schwäche vnd Krankheit im Leyden
 gethan: Vnd mit Erwekung vnserer leydigen Wider-
 fall/so wir in Wiederholung der geberchten vnd abgebußten
 Sünden vnzahlbar begangen haben. Darvon im Buch
 Job * geschrieben steht: Vber seine Sünden lästert
 er Gott vnd reizet Gott zum Gericht mit seinen
 Worten.

Die Schinbein werden ihm gesalbe mit Erinnerung
 der großen Müdigkeit/so er im wehrenden Passion wegen
 des vil vnd langwärtigen hin vnd wider fuhrens darinn
 erduldet: Vnd mit Erwekung vnserer Saumseligkeit/
 so wir in Walfarthen vnd Besuchung Kirch vnd Gottes-
 dienst getrieben haben/darüber sich der Geist Gottes in den
 Taggeschichten beklagen thut/sprechend: * Sie verlies-
 sen das Haus des Herrn/des Gottes ihrer Väter
 1c. Da kam der Zorn Gottes vmb diser ihrer
 Sünd willen.

Die Füß salbe man mit Erinnerung des schmerz-
 lichen Stehens am Kreuz / welches er nahend bey vier
 Stunden/mit abgemartertem lebendigem Leib vbertragen:
 Vnd Erwekung vnserer Zag vnd Wandelsmüdigkeit/
 das wir in Ansehung so geschwind sündigen / vnd dar-
 nider ligen / dardurch wir den felsigen Erdrich gleich wer-
 den/in welchem wie Christus spricht / Gottes Wort ver-
 dorret/vnd kein Wurzel bekommen hat/sondern zur Zeit
 der Ansehung alsbald abfallen.

Als seine Adern/Puls vnd Glantz der Glider/salbe
 man mit Erinnerung des vnbarmerhzigigen aufeinander
 reissens / da er am Kreuz wie ein Paucken außgespannet/
 vnd angenagelt worden: Vnd mit Erwekung vnserer
 Kleiderprachis / den wir in geschmeidigkeit / einschnüren/
 flechten/häfften/bindens/nähens vnd zieren der Schuch vnd
 aller Leibs Kleider erdencken vnd fürwenden. Dardur
 wir mancherley Plagen auff vns gelegt haben/nach der
 Prophecy Hais/sprechend: Darumb das die Töche

ter Syon stolz seynde/vnd gehen mit außgerect-
 tem Hals / mit winckenden Augen / mit außge-
 worffnen Händen / vnd tretten einher auff ihren
 Füßen mit stolzen Tritten/so wirdt der Herr die
 Scheydel der Töchter Syon kal vnd glazend ma-
 chen/vnd der Herr wirdt ihr Haar entblößen.
 Zu der Zeit wirdt der Herr den Geschnuck an
 den köstlichen Schuhen hinweg nehmen/vnd die
 gulden Spangen / die Halsband / die Gölle/die
 Armspangen/die Hauben vnd köstlichen Säum/
 vnd Brusttücher/die gewundene Ketten / Ober-
 müder oder Brüstlein / die Büfenspfaffen / die Oh-
 renspangen/die Ring/die Stirnspangen/die Fez-
 erkleider/die Mäntel/die Hämmer/die Häfften/
 Glusen / die Spiegel/die Schleyr / Haarschmür/
 die Summerkleyder / vnd wirdt Gestanck für gut
 Geruch seyn / vnd ein Sayl für ein Gürtel.

Seinen gangen Leib salbe man mit Erwekung der
 vnerhörten Versehung/das von der Fußsolen an bis auff
 die Schendel des Haupts/einige Gefundheit an ihm nit zu
 finden: Vnd mit Erinnerung / das wir all vnser Leibs-
 der / nit zu seinem Dienst / sonder zum Dienst der Sünde
 vnd Vngerechtigkeit geben haben.

Seelig der Mensch/welcher seinen Heyland vnd See-
 ligmacher solcher gestalt offit balsamirt vnd einsalbet:
 Dann also gehet er recht zum Grab/vnd er wird gewislich
 mitter Zeit seinen Gott vnd Herren / der von den Todten
 auferstanden/nit mit weniger Freud sehen / als ihn heut
 die H. Frauen gesehen haben.

Große Herren vnd Potentaren lassen siebe vnd ange-
 nemme Dienst nit vnbelohnen/Wil weniger thut solches der
 höchste Monarch/so heut triumphierlich vom Tode aufer-
 standen. Nun ist aber gewis das im nichts liebers mag ge-
 leistet werden/als seines bittersten leydens vnd Sterbens
 andächtiglich gedencken. Der berühmte heylige Hieronymus
 schreibt im Leben Christi * von einem H. Waldemar/
 welcher vnsern Herrn vnablässig gebeten / er wolle ih-
 me doch offenbaren/was ihme vnter andern Diensten am
 liebsten vnd angenehmsten war. Auff solches Begehren/sa-
 he er einen nackenden Menschen vor Frost aller zittern
 einen schwäres Kreuz auff ihm tragend/vnd da er in frag-
 te/wer er war / antwortend: Ich bin Jesus Christus.
 Dann du hast mich gebeten/ich soll dir anzeigen / welcher
 Dienst vnter andern mir am meisten gefiel. Jegund sag ich
 dir nemlich/diß sey mir am liebsten/so mir jemand mein
 Kreuz tragen hilfft/auch meine Wunden leyden vnd Mar-
 ter in seinem Herzen erwegen vnd betrachten thut. Als der
 Herr solches geredt/ist er auß den Augen des H. Einsiders
 verschwunden / vnd hat ihm vnd vns alle sampt dem selbi-
 gen durch dise Erscheinung berichtet/das die geistlich Ein-
 salbung/so durch innige Betrachtung des leydens Christi
 geschicht/sich hie vnd dorten Gott dem Herren anzuwenden
 verdienstlich seynde. Der H. Gregorius schreibt vber die
 Euangelia: * Nos in eum, qui mortuus est, credentes,
 si odore virtutum refertur &c. Wann wir ihm den
 glauben/der für vns gestorben ist/vnd voll seynd
 vom Geruch der Tugenden/vnd den Herren off-
 fentlich mit guten Wercken suchen / warlich so
 kommen wir alsdann mit Specerey zu seinem Grab.

Der triumphierende Heyland / welcher heut durch
 sein Göttliche Allmacht auß dem Grab hieher erstanden/
 erwecke vns sampt ihm zum Leben der Gnaden/auff das
 wir vns hie vnd dort sampt ihm ewig freuen / vnd
 von Herzen allzeit singen mögen:
 Christ ist erstanden.

Ende der Andern Predig.

Am